

07.07.010.

Sedanstr. 1—14.
Seestra. 1—16.
Edmundstraße 1—12.
Schiffbauergasse 1—4.
Weihenburger Str. 1—38.
Hollnerstr. 1—20.
Weißer Str. 1—20.
Strakburger Str. 1—7.

XII. Bezirk.

Schlesische 1—41.
Bismarckstr. 1—22.
Dietrichstr. 1—25.
Ecklenstr. 1—2.
Fürstenstr. 10—19.
Watzgassenstr. 12—20.
Moltkestr. 1—15.
Neue Königstr. 1—13a,
108—132.
Neonstr. 1—13.

XIII. Bezirk.

Albrechtstr. 1—94.
Alexandrovka 1—14a.
Berlinstr. 1—23.
Beyerstr. 1—7.

Günzlelei.

Aubendörffhof.
Capellenbergstr. 1—17.
Kirbachstr. 1—8.
Kedlper Str. 1—24.
Kerner Garten.
Berlinerstr. 1—12.
Ringberg (Schloß).
Schnellstr.

XIV. Bezirk.

Augartenstr. 1—18.
Allee 1—13.
Ortenstr. 1—10.
Lennhartsstr. 1—24.
Rügallee 1—19.

Kaiser-Wilhelm-Str. 1—10.

Spanischer Str. 1—96.

XV. Bezirk.

Augustastr. 1—43.
Rügallee 20—40.
Kaiser-Wilh.-Str. 10—20.
Karlsstr. 1—10.
Marienstr. 1—41.
Vorstr. 1—2.

XVI. Bezirk.

Allee nach Sanssouci 1—8.
An der Aussweiche 1—4.

Manahaus.

Grünes Gitter.

Hohenzollernstr. 26—32.

Zenneckstr. 1—10, 59—78.

Alle Luisenstr. 1—18, 78

bis 92.

Luisenplatz 1—9.

Villa Siegen.

Baldeimarstr. 13—15b.

Blinnstr. 1—14.

XVII. Bezirk.

Auf dem Riehl 1—41.

Krönprinzenstr. 1—42.

Alte Zillenstr. 14—39, 56

bis 77a.

Stiftstr. 1—8.

XVIII. Bezirk.

Hetzendorfstr. 1—31.

Kennestr. 11—58.

Viktoriastr. 1—14, 88—97.

Waldeggstr. 1—12, 16

bis 90.

XIX. Bezirk.

Auguste-Viktoria-Str.

Margaretenstr. 1—58.

Olgimundstr.

Sophienstr.

XX. Bezirk.

Chorlottenhof (Part.)

Feldstr.

Alte Zillenstr. 54—46.

Viktoriastr. 18—37.

Weberhofer Weg.

Am Waldeggstr.

XXI. Bezirk.

Augartenstr. 1—40.

Neue Schönaustr.

Neue Schönaustr. (Gleisgang)

XXII. Bezirk.

Feldstr.

Alte Schönaustr. 1—4.

Neue Schönaustr. 1—4.

immer
st am dem
teilnehmen
nen beide

z. Gedenk-
verdankte
ner mehr
n, das das
ng in das
d war es
au Stig-
eiste, son-
nächtigie-
frau und
Die Frau
als leicht-
cheiratung
unterhielt
it anderen
mache die
kommissar
und unter-
dann auch
lernte sie
Grimau
d ging mit
er verhei-
rb, brachte
in Berlins
brend das
en Eltern
erde, wohl
förmig den
verhalten-
hatte auch
nöte mit
wiederholte
sagt, das
e besorgen
eher auch
zur Ver-
s Körwn
beide in-
en haben,
r Verhaf-
zu haben,
verde für
obwohl er
ist haben
rübt vor-
fellen sich
in Wider-
tere Aus-
i, das sie
Wittwoch
he nachts
nre von
r Becker-
mit einer
s Grimm-
gen dann
er Nacht
sein sind
wird zu-
le, wöh-
ihchein-
ls in die
ut dem-
ulaitonen
ch das

elohnung
e Bekun-
Arnold
können,
duhn im
u lassen

vorher
welle,
Obgleich
he am
vertraut
einige
n. Wie
ntheopel
Frauen
rem zu
b einem
d ante-
Vorens
ier des
wollte,
z gib-
is auf
Er soll
n einem
hob er mit dem Gant

Treibens der Mutterin seine singende Stimme
erlösen, die eine durchdringend wimmelnde, gotte-
lose Menge ermauerte, sich mit ihren Gedanken
und Gebeten zu dem allmächtigen Allah zu
wenden.

Ein Gemälde-Schieber.

dere Powelsen aus Kopenhagen.

Im Juni vergangenen Jahres machte ein Herr Powelsen aus Kopenhagen durch eine sel-
same Versteigerung in New York von sich reden.
In dem Katalog dieser Versteigerung waren
Ausstattungsstücke aus dem Kaiserlichen
Schloss in Berlin, dem Schloss in Bellevue
und dem Königlichen Schloss in München auf-
geführt, die angeblich ein 20 Jahre alter, aus
Kopenhagen gebürtiger Waldemar Powelsen nach
Amerika gebracht hat.

Die Berliner Kriminalpolizei erkannte bald,
dass man es hier mit einem gefährlichen Gemälde-
schieber zu tun hatte. Es gelangten eine ganze
Reihe dunkler Gesetze des vielseitigen Aus-
landers zu ihrer Kenntnis. So hatte Powelsen
in der Zeit vom 25. März bis 30. April v. J.
mit einem bekannten Maler aus Charlottenburg
einen Vertrag abgeschlossen, nach dem der Maler
ihm acht alte wertvolle Gemälde, die bis dahin
ein Kunsthändler besaß, liefern sollte. Die
Gemälde, die einen Gesamtwert von 2 200 000
Mark haben, ein Werk von Rubens, ein
Apostelkopf von van Dyck, ein Stillleben von
van Bayeren und fünf Landschaften von Van-
tatto, erhielt Herr Powelsen auch gegen An-
zahlung von einer Million ausgehändigigt. Nun
stieg aber plötzlich wider Erwarten die deutsche
Mark, und das Geschäft des Herrn Powelsen
stieß auf Schwierigkeiten. Nachdem er vergeb-
lich ver sucht hatte, den Kauf rückgängig zu
machen, verschwand er plötzlich aus seiner
Berliner Wohnung und ließ nichts wieder von
sich hören. Die Kriminalpolizei, die unterdessen
vergleich auf ihn sahnte, kam endlich gestern
wieder auf seine Spur. Kriminalkommissar
Dr. Götsch vom Polizeiamt Lichtenberg hatte er-
fahren, dass Herr Powelsen wieder in Berlin
war. Er stellte ihn gestern in der Cornelius-
straße und nahm ihn fest.

Berliner Nachrichten.

Schwerer Einbruch Unter den Linden.
In der letzten Nacht haben in dem Hause Unter
den Linden 4 Einbrecher "schwere Arbeit" ver-
richtet. In diesem Hause, in dessen Hinterräum-
men sich die Begegnungsläden "Fledermanns"
befindet, steht ein Ladenraum des Juwelen-
geschäfts von Polack leer. Die Einbrecher ver-
suchten sich mit Nachschlüsseln Eingang in diesen
Raum, stellten dort drei Tische aneinander und
errichteten so eine Pyramide, die bis zur Decke
reichte. Mit Feuerzangenbohren durchlöcherten sie
die Decke und arbeiteten in das Empfangszimmer
des "Chicago Daily News" im ersten Stockwerk.
Auch dort standen sie drei Tische vor, die sie wie-
derum übereinandersetzen, um auch die Decke
nach dem 2. Stockwerk zu durchbohren. Auch
dies glückte ihnen, und so waren sie an ihr Ziel,
die Goldwarenhandlung von Wohlsohn & Neumann
gelangt. Dort machten sie sich mit Schmelz-
apparaten daran, die Geldschänke zu öffnen.
Ihre Rüstungen blieben hier jedoch erfolglos.
Es gelang ihnen trotz der modernen Sicherheitsmittel
nicht, die beiden Panzerschränke zu bewältigen.
Bei einem dritten, einfachen Geldschrank, den sie
dann anbohrten, hielten sie wahrscheinlich Glück
gehabt, wenn nicht inzwischen die Zeit so vorge-
rückt wäre, dass sie von ihrem Vorhaben absehen
müssten. Ihre ganze schwere Bewaffnung war so-
bis auf einige hundert Mark, die sie neben einer
gelben Mindeberta gefunden hatten, vergeblich
gewesen. Bei ihrer Arbeit haben die Verbrecher
die prahlende Wurst obwalten lassen. So haben
sie in den Räumen, in denen sie gerade tätig
gerade tätig waren, die Fenster mit blauen Stoffen
bedekt abgedichtet. Zum Festigen der Deckel
benutzten sie Meißnagel mit der Rutschspitze.
Außerdem wurden mehrere Taschenlampenbatterien
ausgetauscht. Auf ihre Ergreifung ist
eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt. Mit-
teilungen sind an Kriminalkommissar Krebs
Zimmer 105 des Berliner Polizeipräsidiums, zu
richten.

Bei den Alplämpchen im Walhalla-
zweck verunreinigte der Berliner Alplämpchen-
Sietro Scholz schwer, und musste bestimmtlos
nach der Universitätsklinik in der Siegelfstraße
gebracht werden. Er hatte mit dem Deutschen
Festspielverein Verträge geschlossen, der ihm gleich
seine Zusammengehörigkeit zu Noen wahr-
nahm er mit dem Gant

Ein höflicher Dank an den Verleidigen, der
Polizei wegen anständiger Behandlung
eines Zeichen der Erregung, munter plauderte
mit der "Verlobten", ging Emil Strauß in
hinaus. Das Urteil hätte er sicher nicht un-
erwartet, gewisse Sympathien hatte er sich
in einer Art auch erworben. Jahre des Wartens
gewohnt. Sein Bruder folgt ihm zweiter-
wile immer.

Schauspielhaus.

"Haremsspiel" und "Belsazar".

Von A. S. Domel.

Kraufführung.

Die Erstaufführung am Sonnabend
lebte nicht so stark besucht, wie man
einer so farbenprächtigen Premiere gewünscht
hätte. Berlin und der Orient nicht zu
vertreten gewesen, hätte man die wenigen
damal mühlos zählen können. So schieden
die Zuschauer reinlich in zwei Teile. Was
die Einheimischen der farbenprächtigen We-
berabenden und des alten Babylon ziemlich
gültig und verständlich gegenüberstanden, lie-
der zahlreich vertretene Orient in besser
geisterung. Nun ist es ja schwer für uns
deutsche, als die heilige Weisheit und die
durch bedingte Impulsivität und Unlogik
Handlungen, die den Orientalen eignen,
ausführen und sympathisch zu finden. Der
große Schwung rast leicht in uns den Ein-
satz eines leeren Pathos wach. Wir verlangen
sonders, bei einer Tragödie wie Belsazar,
Vogel in der Handlung, klares Heraus-
arbeitsministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertreter dem Handwerk zugebilligt
sind; sie strebt dahin, dass im Wirtschafts-
ministerium besondere Abteilungen
den gewerblichen Mittelstand gehas-
ten. Die Demokratie beginnen sich nicht
Versprechungen, sie leisten praktische Arbeit,
die Arbeiten der Handwerksführer
wirkt auf sie. Doch hat es durchgesetzt, dass im Reichswirt-
schaftsrat 36 Vertre

Hannover.

Leiter: Major Würth v. Württemberg, Hindenburgstr. 38.
Kassierer: Dr. Mensch, Bäckerstraße 5.
1. Schriftführer: Schmidt, Bäckerstraße 27.
2. Schriftführer: Kaufmann-Lehmkuhl, Artilleriestraße 13.
3. Schriftführer: cand. ing. Wilh. Hendricks, Hannover-Kleefeld, Kleestraße 2.

An dem ersten Mittwoch eines jeden Monats haben wir eine offizielle Zusammenkunft und an jedem dritten Mittwoch einen Stammtisch im Restaurant Knickmeyer, Theaterplatz, gegenüber dem Kaffee Kröpke, eingerichtet. Am 8. v. Mts. wurde ein Vortrag über „Land und Leute, Sitten und Gebräuche in Syrien und Palästina“ veranstaltet, der ein ganz bedeutendes Interesse zeigte. Wir beabsichtigen am 11. Februar einen Vortrag über „Aus Kultur und Kunstgeschichte der Islamvölker“ von Herrn Dr. Meyerhof und am 5. März einen ähnlichen Vortrag über den „orientalischen Teppich“ von Herrn Geh. Rat Jakob, Kiel. Beide Veranstaltungen finden im großen Rathaussaal des alten Rathauses Hannover, an der Marktkirche, Eingang Köbelingerstraße, statt. Alle Zuschriften, die Ortsgruppe betreffend, bitten wir zu richten an Harry Schmidt, Bäckerstraße 27.

Karlsruhe.

Leiter: Zahnarzt Aller, Kaiserstraße 155.

Am 11. Januar fand die erste Sitzung im neuen Jahre statt mit der Tagesordnung: Vorstandswahlen. Als Vorsitzender wurde der bisherige provisorische Leiter, Zahnarzt Aller wiedergewählt, als Schriftführer und Kassierer Kaufmann Kurt Faß. Hierauf unterhielt man sich über das für den Abend vorgeschlagene Diskussionsthema: „Aleppo und Umgebung“ und hatte ein Teil der Mitglieder sehr schöne Aufnahmen mitgebracht, die manche schöne Erinnerung an Syrien wachriefen. Für die nächste Zeit ist ein Lichtbildervortrag geplant, speziell um die noch zahlreichen fernstehenden Asienkämpfer für unsere Ortsgruppe zu gewinnen.

Köln.

Am Freitag, den 7. Januar hatten wir unsere gewohnte Zusammenkunft. Erschienen waren 33 alte Asiaten. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles gaben einige Kameraden kleine Erlebnisse aus ihrer Orientzeit zum besten. Sehr drastisch wußte besonders der bei den Irakkämpfern wohl bekannte Kamerad Paffenholz seine Eindrücke zu schildern. Nachdem bereits seit Anfang Dezember ein Stammtisch der Ortsgruppe besteht, sind sich die einzelnen viel näher gekommen. Für die nächste Monatsversammlung am 4. Februar wurde beschlossen, einen bunten Abend zu veranstalten, der in orientalischem Sinne gehalten werden soll und wo nur der Frohsinn sein Szepter schwingen darf. Zu diesem Abend sind Verwandte und Gäste herzlich willkommen. Bis jetzt haben wir 60 Mitglieder.

Königsberg i. Pr.

Leiter: Major a. D. K. Moldzio, Robitten.
Versammlungsort: „Hotel Kronprinz“, vordere Vorstadt 66/67.

Die am 8. v. Mts. abgehaltene Monatsversammlung war von 25 Mitgliedern besucht. Am 14. Januar hielt Hauptmann a. D. Behr in der Aula der Hindenburg-Oberrealschule einen öffentlichen Lichtbildervortrag über „Land und Leute in und um Konstantinopel“. Die nächste Versammlung findet am 12. Februar, 7½ Uhr abends im „Hotel Kronprinz“ statt. Es erfolgt ein Vortrag durch Mitglied Jagutte über „Kreuzfahrten der Emden“. Zahl der Mitglieder 56.

Leipzig.

Leiter: Dr. Kurt Fritzsche, Leipzig, Felixstraße 6.
Die Januarzusammenkunft der Ortsgruppe wies einen Besuch von 15 Mitgliedern auf. Im geschäftlichen Teile der Tagesordnung wurde zunächst eine Abänderung der

Ortsgruppenzusätze zu den Bundessitzungen beschlossen. Der wesentlichste Punkt derselben war die Festsetzung des Vereinsjahres mit dem Kalenderjahr, entsprechend den Bundessitzungen. Die Neubesetzung der Vorstandsämter ist folgende: 1. Vorsitzender: Dr. Kurt Fritzsche, Leipzig, Felixstraße 6; 2. Vorsitzender: Hans Scheffel, Leipzig, Kronprinzenstraße 58; Schriftführer: Richard Gerber, Leipzig-Gohlis, äußere Hallesche Straße 24; Kassierer: Alexander Weiß, Leipzig-Gohlis, Blumenstraße 30. Dr. Fritzsche spricht an Hand selbstgefertigter Aufnahmen über „Das Leben bei der Fliegerabteilung 300 in Ramleh.“

Stettin.

Leiter: Eisenbahndirektor Dieckmann, Barnimstr. 12a.
Schriftführer: Versicherungsbeamter Donner, Wilhelmstraße 7.

Treffpunkt: Jeden 2. Montag im Monat von 6 Uhr abends an im „Kronprinzen“ (Paradeplatz).

Unsere Zusammenkunft war leider nicht sehr stark besucht. Hauptmann Rohr stiftete für unsre Ortsgruppenkasse 100 Mk., wofür ihm nochmals an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Der am 13. Januar von unserem Mitglied General v. Frankenberg im Schillergymnasium gehaltene Vortrag über „Die politische und militärische Bedeutung Kleinasiens, Arabiens und Aegyptens“ wurde mit sehr großem Beifall aufgenommen. Die weiteren Vorträge im laufenden Vierteljahr, zu denen unsere Mitglieder freien Zutritt haben, finden statt: 3. Februar: Sanitätsrat Dr. Buschan: „Die Länder im Norden des schwarzen Meeres mit besonderer Berücksichtigung Georgiens“. 3. März: Dr. Max Braunert: „Neu-Guinea und die Marschallinseln“. 10. März: Eisenbahndirektor Dieckmann: „Die Hedschasbahn“. Die Mitglieder werden gebeten, zu unserer nächsten Versammlung am 14. Februar vollzählig zu erscheinen, da die neuen Mitgliedskarten ausgegeben werden sollen. Auch das Jahrbuch des Bundes ist eingetroffen.

Ein arabischer Dichter auf der deutschen Bühne.

Asis Domet im Potsdamer Schauspielhaus. Das alte Potsdamer Schauspielhaus hatte sich wohl nie trümen lassen, daß sie ihm einmal die Uraufführung zweier Stücke eines echten Arabers, von ihm selbst in deutscher Sprache geschrieben, stattfinden würde. Es handelt sich um „Haremsspiel“ und die Tragödie „Belsazar“ von Asis Domet. Das interessante Experiment zeitigte einen Respektserfolg. Mehr zu erwarten hieße voraussetzen, daß dieser begabte jungarabische Dichter, der in einer fremden Sprache schreibt, ein Genie allerersten Ranges wäre. Das ist nun Asis Domet nicht; trotzdem bleibt noch genug des Erstaunlichen zu loben. Er ist ganz zweifellos lyrisch begabt, er besitzt eine bedeutende geistige Bildung und beherrscht die deutsche Theatersprache recht gut, wenn auch leider nicht in einer modernen, sondern mehr epigonischen Form. Das erste kleine, fein ersonnene „Haremsspiel“ war recht anziehend und hatte auch impulsiven Erfolg beim Publikum. Die Tragödie „Belsazar“ aber litt an großen Längen, an Mangel, an Aufbau und fehlendem Gegenspiel und vermochte nicht mehr als einen Achtungserfolg zu erzielen. Inwieweit hieran die Darstellung beteiligt sein könnte, sei dahingestellt — auf jeden Fall ist „Belsazar“ kein Drama.

Die Inszenierung der beiden Stücke, die sehr stilecht und eindrucksvoll war, zeitigte prächtvolle Bühnenbilder, die allerdings oft stark an die Oper erinnerten. Von den Darstellern seien Edith Wiese als Gattin Haruns und Intendant Pehlemann besonders hervorgehoben. Herr Schütze als Belsazar tat manchmal des Guten zuviel, in dem reichlichen Bestreben, die an sich hohle Gestalt dieses Wüterichs mit Blut und Leidenschaft zu füllen. Der Dichter konnte mehrfach für den Beifall vor der Rampe danken.